

Sylvelin Rudolf, Frank Simon-Ritz

Ein Schaufenster für die Kunst

Die Bibliothek der Bauhaus-Universität Weimar als Ausstellungsort

In der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar ist Kunst weit mehr als ein schmückendes Beiwerk. Welche große Bandbreite an Ausstellungen und Projekten dort bereits zu sehen war und was aktuell geplant ist, beschreiben Sylvelin Rudolf und Frank Simon-Ritz im folgenden Beitrag.

Die Fakultät Kunst und Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar nimmt zugleich die Aufgaben der Kunsthochschule des Freistaates Thüringen wahr. Diese hat eine wechselvolle, spannende Geschichte. Ihr Anfang liegt in der 1860 von Großherzog Carl Alexander gegründeten Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule, die bis 1910 bestand. Weitere berühmte Vorgängereinrichtungen waren Henry Van de Veldes Großherzoglich-Sächsische Kunstgewerbeschule (1907-1915) und das Staatliche Bauhaus Weimar (1919-1925), gegründet von Walter Gropius. Noch bis zur DDR-Hochschulreform im Jahr 1951 gab es eine Künstlerausbildung in Weimar. Danach profilierte sich die Einrichtung als Hochschule für Architektur und Bauwesen.

Erst nach der politischen Wende in Deutschland war es möglich, die Kunstschultradition mit der Gründung der Fakultät Gestaltung 1993 wiederzubeleben. Das Weimarer Modell favorisiert nun ein integriertes künstlerisches und gestalterisches Projektstudium. Am 23. Oktober 1996 gab sich die Hochschule den neuen Namen »Bauhaus-Universität Weimar« und im selben Jahr fand die Gründung der Fakultät Medien statt. 2016 wurden die künstlerischen Studiengänge einschließlich Medienkunst nochmals neustrukturiert und in der Fakultät Kunst und Gestaltung zusammengefasst.

Die erhaltenen Bibliotheksbestände der Vorgängerinstitutionen sind heute in der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar zu finden.¹ Diese historischen Sammlungen konnten im Rahmen eines DFG-Projektes von 2009 bis 2012 weitgehend digitalisiert und erschlossen werden. Die Digitalisate sind kostenfrei zugänglich und auch in der Deutschen Digitalen Bibliothek nachgewiesen.

Daneben gibt es in der Bibliothek eine Bildersammlung, die in den 1970er- bis 1990er-Jahren erworben wurde. Dabei standen traditionell Weimarer Maler beziehungsweise Maler, die mit dem Bauhaus und seinen Nachfolge- beziehungsweise Vorgängereinrichtungen im Zusammenhang standen, im Vordergrund des Interesses. Zu dieser Sammlung gehören Gemälde des »Bauhäuslers« Peter Keler (1898-1982) genauso wie Arbeiten der Weimarer Maler Franz Bunke (1857-1939), Carl Arp (1867-1913), Sascha Schneider (1870-1927), Horst Jährling (1922-2013), Gottfried Schüler (1923-1999) und Ulf Raecke (geb. 1940). Diese kleine Gemäldesammlung wird heute vom Archiv der Moderne an der Bauhaus-Universität Weimar verwaltet; die Gemälde hängen jedoch weiterhin in den Räumen der Universitätsbibliothek. Für größere Ausstellungen der vergangenen Jahre wurden gelegentlich Leihgaben aus diesem Bestand angefragt, so unter anderem für eine umfassende Retrospektive des Bildhauers, Malers und Zeichners Sascha Schneider, die 2013 in Weimar gezeigt wurde.²

Schwerpunkt

Themenschwerpunkte in BuB

Heft 4/2017

Europa der Bibliotheken

Heft 5/2017

Bibliothekartag Frankfurt/Main

Heft 6/2017

Kunst und Bibliotheken

Heft 07/2017

Die Identität der Bibliothek

Heft 8-9/2017

Arbeit 4.0: Personalentwicklung

Heft 10/2017

Frankfurter Buchmesse

Überdimensionaler Stuhl

Nähert man sich der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität über das Hochschulforum in der Weimarer Innenstadt, zieht ein überdimensionaler Stuhl die Aufmerksamkeit auf sich. Die Rückenlehne dieses Stuhls ist 7,50 Meter hoch und die offene »Sitzfläche« befindet sich 3,50 Meter über dem Boden. Die hölzerne Großplastik von Hermann Biglmayr kann von allen Seiten durchquert werden. Sie hat insofern auch eine Torfunktion. Entstanden ist die Arbeit »Lehrstuhl oder leerer Stuhl« als Kunst am Bau für das Bibliotheks- und Hörsaalgebäude, in welchem die Universitätsbibliothek im Oktober 2005 erstmals in ihrer Geschichte ein eigenes Haus bezog (Abb. 1).

Die Bibliothek befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Deinhardt-Brauerei, der späteren *Limona*. Geplant und gebaut wurde sie von Meck Architekten München (bis 1999 in

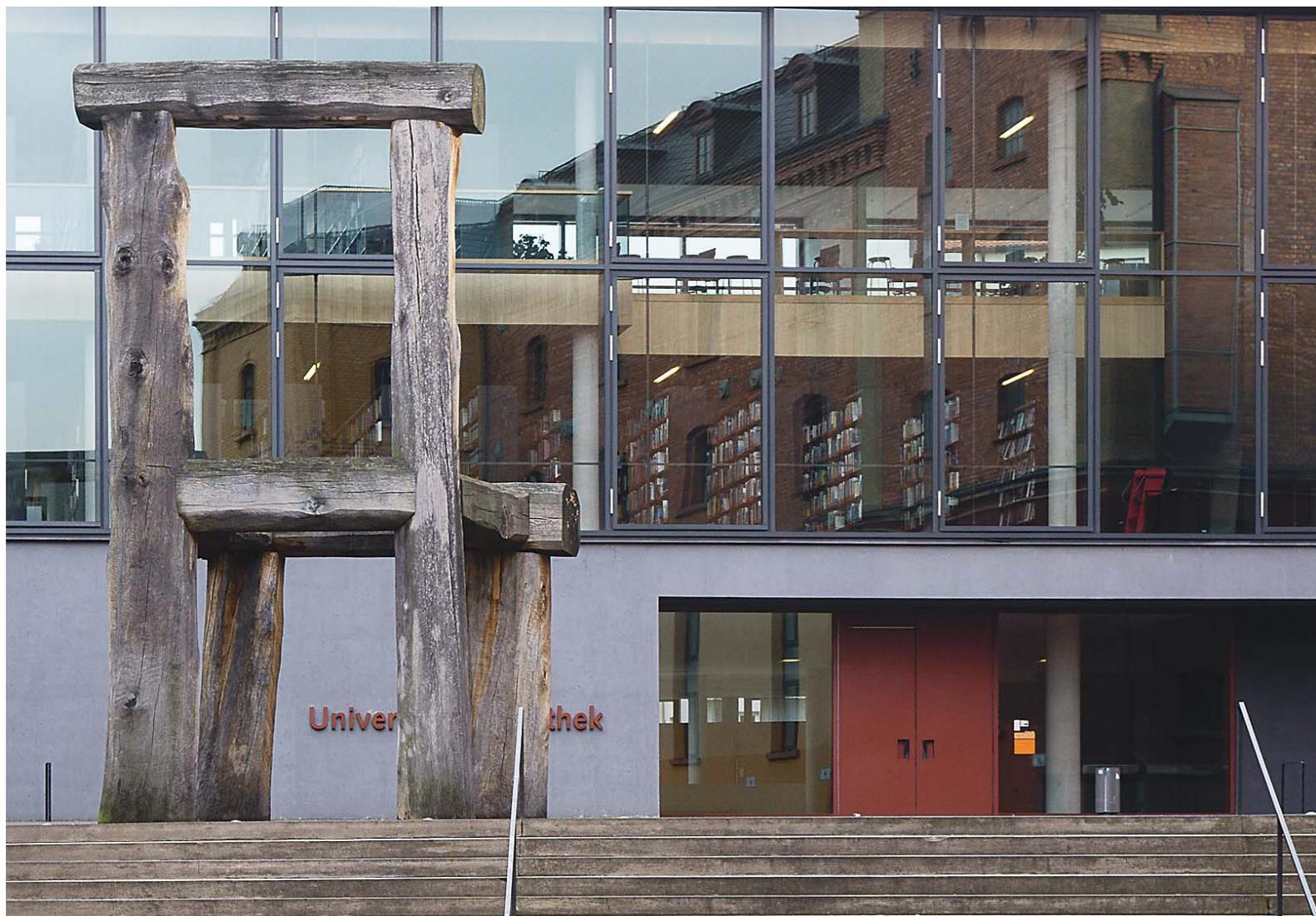


Abbildung 1: Die Universitätsbibliothek Weimar vom »Hochschulforum« aus gesehen: Der »Altbau« (Limona) spiegelt sich in der Glasfassade des Neubaus. Foto: Jialiang Gao

Partnerschaft Andreas Meck und Stephan Köppel). Beide Architekten hatten bereits 1991 den städtebaulichen Ideenwettbewerb »Zwischen Frauenplan und Schützengasse« gewonnen, dessen Ziel es war, die städtebaulichen und funktionellen Mängel dieser Brache zu beheben und das Areal für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieses Wettbewerbsergebnis wurde mehrfach überarbeitet und das Resultat ist ein Mediocampus aus historischen Backsteinbauten und einem modernen Neubau: Das sogenannte Limona-Gebäude, ein 1994/95 umgebautes Mälzereigebäude (Architekten H. Siegel, S. Rudolf, J. Huber, B. Rudolf/T. Brecht), beherbergt die heutige Teilbibliothek Kunst und Medien, die Fotowerkstatt der Fakultät Kunst und Gestaltung und ist bekrönt mit einem Dachpavillon für Ausstellungen, der zurzeit von der Professur Experimentelles Radio genutzt wird. Das Zuse-Medienzentrum (Pohl Architekten Stuttgart) wurde 2002 fertiggestellt.

Im einstigen Brauhaus sind Fernsehstudios der Fakultät Medien sowie das Servicezentrum für Computersysteme und -kommunikation eingezogen. Komplettiert wurde das Quartier im Jahr 2005 durch den Neubau des Bibliotheks- und Hörsaalgebäudes als »Passtück in der gewachsenen Stadt« (A. Meck). Die Straßenfassade, die in den beiden Obergeschossen über den Gehweg ragt, ist aus Beton, doch im Inneren des Gebäudes

wird man durch Transparenz und Offenheit und die Vielfalt der Sichtbeziehungen überrascht. Seit 2011 sind die Bibliothek in der Limona und der Bibliotheksneubau unterirdisch miteinander verbunden.

Die Architektur zieht nicht nur Architekten an. Tatsächlich täglich sieht man sie vor grauer Wand, auf den Betonstichtreppen oder in den Innenhöfen: die Fotografen. Das *berühmte Weimargrau* (A. Meck) eignet sich hervorragend als Hintergrund für Porträts oder neuerfundene Designobjekte. Auch die Filmemacher haben uns entdeckt: Ob für den 1999 gedrehten Experimentalfilm »Die Bibliothek von Babel« (Regie: Harald Opel), der die Limona-Bibliothek geheimnisvoll in Szene setzt, oder den Tatort »Schlaflos in Weimar« von 2006; Uwe Janson verwandelte den Bibliotheksneubau sinnigerweise und kurzerhand in eine Galerie (Abb. 2).

Übungsfläche für Spezialeffekte

Vor allem die Studierenden und Lehrenden der Bauhaus-Universität nutzen die Universitätsbibliothek neben ihrem Hauptzweck als Studienort vielfältig: als Objekt, als Ausstellungs- und Begegnungsort, das Glas als Übungsfläche für Spezialeffekte,



Abbildung 2: Standfoto aus der »Tatort«-Folge »Schlaflos in Weimar« (2006): Das Ehepaar Robert Henze (Christoph Waltz, links) und Sybille Henze (Ingrid Sattler, Mitte) wird von Hauptkommissar Ehrlicher (Peter Sodann, rechts) über den Tod von Gabriele Teichert informiert. – Die Foyers der Universitätsbibliothek Weimar dienten 2006 als Drehort für die Galerieszenen. Das großformatige Gemälde im Hintergrund, gemalt von dem Bühnenbildner Reinhard Glöde, hängt heute im Beratungsraum der Universitätsbibliothek. Foto: Saxonia Media/Hardy Spitz

als Projektionsfläche oder senkrechte Wände sogar für Abseil-performances. Die Grenzen werden stets neu ausgelotet. Besonders zur *summaery*, der jährlichen Leistungsschau der Universität am 2. Juli-Wochenende, brummt das Haus. Das Audimax und der davor liegende Innenhof ist Spielstätte für die kreativen studentischen Filme der *Medienrolle* und des *Sommernachtstapes*.

Das erste Kunstprojekt im Neubau kann im Nachhinein als programmatisch und exemplarisch bewertet werden: Schon vor der Eröffnung im August 2005 inspirierte die große Glasfassade und die noch leeren Regalreihen dahinter die Mediengestaltungs-Studierenden Anke Heelemann, Jens Rudolf und Moritz Fehr zu *ff. Fortfolgend* – so die ausgeschriebene Version des beziehungsreichen Inszenierungstitels. Es wanderten Strahlen über die gesamte Fensterfront, erzeugt von 25 verkoppelten Overheadprojektoren, begleitet von einer dynamisch-rhythmischen Geräusch- und Tonimprovisation aus mehreren Lautsprechern, die das Blättern in einem Buch sowie die Töne beim Umschlagen von Seiten wiedergaben. Die nächtliche mediale Inszenierung assoziierte den digitalen Datenfluss beziehungsweise -austausch und schlug auf diese Weise bereits damals eine Brücke vom Analogen zum Digitalen.

Seitdem hat sich die Universitätsbibliothek als Ort regelmäßiger Ausstellungen etabliert, die oft grafische Arbeiten, Künstlerbücher, Typografie oder Bucheinbandgestaltung, aber auch Malerei und Installationen zeigen. Meistens handelt es sich um Ausstellungen von Studierenden und künstlerischen Mitarbeitern der Bauhaus-Universität Weimar selbst. Eine große Ausstellung der Malklasse von Barbara Nemitz unter dem Titel *Zwölfenbeinturm* zeigte im Jahr 2011 Gemälde in vielfältigen Formaten auf allen Bibliotheksebenen und in beiden Gebäuden. Die gezeigten Werke stießen auf großes Interesse und lösten zum Teil kontroverse Diskussionen aus, sowohl bei unseren Bibliotheksnutzern als auch bei Besuchern, die eigens zum Zweck der Bilderschau gekommen waren. 23 Studierende hatten sich mit den Beziehungen zwischen Malerei und Natur beschäftigt und zeigten nun die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung.³

Grafik- und Typografieausstellungen

Die meisten Ausstellungen sind Grafik- und Typografieausstellungen. 2011 wurden Radierungen, die im Projekt *Echt ätzend*

bei Peter Heckwolf entstanden waren, ausgestellt. Die Fachreferentin für Kunst Sylvain Rudolf hatte ausgewählte Mappen des Weimarer Radierevereins⁴ vorgestellt und den kunsthistorischen Kontext vermittelt. Peter Heckwolf hatte im Gespräch mit den Studierenden die verwendeten Drucktechniken erklärt. Dazu durften beziehungsweise mussten die Originale ausnahmsweise auch berührt werden. Im Januar 2011 bedankten sich zwei Studentinnen aus diesem Kurs beim Direktor der Universitätsbibliothek für diese außergewöhnliche »Lernsituation« – und kündigten an, dass sie aus den im Kurs entstandenen Arbeiten nun ihrerseits eine Grafikkarte zusammengestellt hätten, die sie gerne der Bibliothek als Geschenk überreichen würden – »um die Mappensammlung durch Werke heutiger Bauhaus-Studenten zu erweitern« (Abb. 3).

Ricarda Löser ist als Künstlerin mit zwei Personalausstellungen in der Universitätsbibliothek an die Öffentlichkeit getreten, 2009 mit *Zwei Bücher* und 2015 mit *Auslesen – Bilder aus Büchern*, die gleichzeitig künstlerischer Teil ihrer PhD-Arbeit war. Ricarda Löser's Arbeiten spiegeln ihre Begeisterung für das Medium Buch und dessen Gestaltung wider. Sie reflektieren



Abbildung 4: Wolfgang Nieblich, spektrum zwei (Werk-Nr. 1/1999), Assemblage auf Holz, Ausschnitt (aus dem Besitz der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar). Foto: Lukas Löffler © Wolfgang Nieblich

die Arbeit mit Büchern und Texten, die in einer Bibliothek vorhanden sind und hinterfragen die Vorgänge, die die Leser, Studierenden und Forschenden tagtäglich durch ihre Arbeit mit Büchern durchlaufen. Einige ihrer Bücher sind deshalb auch in unsere Künstlerbuchsammlung eingegangen.

Aber auch für ihre Studierenden entwickelt sie wunderbare Aufgabenstellungen und die Ergebnisse der Fachkurse wurden bei uns ausgestellt: »Der Seitenwechsel 2016 bedeutete im Projekt zunächst einmal blättern – um zu verstehen, was ein Buch ist und sein kann«, beschrieb Ricarda Löser den Ansatz. Besonders Augenmerk wurde auf die aktuelle Buchgestaltung gelegt: Wie vermittelt sich ein Thema innerhalb eines Buches, welche Bedeutung haben die Typografie oder der Ablauf der Seiten für die Rezeption eines Textes? Schließlich wurde das Thema Seitenwechsel auch für die inhaltliche Arbeit relevant. Die Universitätsbibliothek bedankt sich ausdrücklich



Abbildung 3: Übergabe der Graphik-Mappe aus dem Projekt »Echt ätzend« am 1. Februar 2011 an die Universitätsbibliothek: Lea Merkel, Franziska Frey, Julia Herfurth, Christian Brömel (von links). Foto: Gabriele Schaller © Universitätsbibliothek Weimar

für Überlassung der Unikate nach dem Ausstellungsende. Diese werden nun ebenfalls Bestandteil der Künstlerbuchsammlung.⁵

Hinter dem Ausstellungstitel *Personalpronomen* verbergen sich Illustrationen und analoge Drucke, die in den beiden Fachkursen von Nadia Budde und Gaby Kosa im Sommersemester 2014 entstanden waren. Ich, du, er, sie, es ... das Thema wörtlich umgesetzt in Illustrationen und unterschiedlichsten Drucktechniken. Illustrierend waren auch die mit ausgestellten Druckwerkzeuge.

Plakate aus dem Typografieprojekt von Gaby Kosa *High five* 2013 zeigten großformatige Siebdruckbuchstaben, die sowohl für sich allein stehen konnten, aber auch gern zu Worten aneinandergesetzt und passend zum 25. Geburtstag der Fakultät Gestaltung zusammengelesen werden konnten.

Einen besonderen Akzent setzte auch Nina Lundströms *Ordnung ist das halbe Leben* und *Liebe zu den kleinen Dingen*. Auch hier fand ein gemeinsames Seminar der Lehrenden und der Fachreferentin Kunst einerseits zu diversen Ordnungen in der Bibliothek – Alphabet, Klassifizierung, Benutzungsregeln und so weiter – und andererseits zu Künstlerbüchern aus der Sammlung der Universitätsbibliothek statt. Künstlerbücher – so kunstvoll, beeindruckend oder empfindlich diese Publikationen auch gestaltet sein mögen – werden zu solchen Anlässen kurzzeitig aus ihrer Schutzumgebung befreit, denn erst beim Durchblättern, bei der Lektüre und dem Studium erschließt sich das Besondere dieses Mediums.

Zeichnungen und phantasievolle Kostüme

Zunehmend kommen auch Professoren und Mitarbeiter der anderen Fakultäten mit ihren Ausstellungen in die Bibliothek. So wurden im Jahr 2015 Exponate des traditionsreichen Einführungskurses der Architekturstudenten gezeigt, einerseits Zeichnungen zur Stadtwahrnehmung ihres neuen Studienortes und andererseits phantasievolle Kostüme, die die Neustarter zu ihrer Abschluss-Performance getragen hatten. Die »hy.brett.spiele.2015« hieß das Thema. Mindestens zwei unterschiedliche Spiele mussten miteinander kombiniert, die Spielregeln

1 Zu der wichtigsten historischen Sammlung vgl. Siebenbrodt, Michael; Simon-Ritz, Frank (Hrsg.): *Die Bauhaus-Bibliothek: Versuch einer Rekonstruktion*, Weimar 2009

2 Vgl. dazu: Silke Opitz (Hrsg.), Sascha Schneider: *Ideenmaler & Körperbildner*, Weimar 2013. Die Abbildung der Leihgabe aus der Universitätsbibliothek findet man im Kat. 11/Abb. 17.

3 Im Katalog »Chroma. Junge Malerei aus der Bauhaus-Universität Weimar«, Weimar 2010 kann man sich von der Malerei – traditionell oder nach dem erweiterten Kunstbegriff – einen Eindruck verschaffen.

4 Vgl. Barth, Renate, *Radierverein zu Weimar: 1877–1914*, Weimar 1980 sowie Ziegler, Hendrik, *Die Kunst der Weimarer Malerschule*, Köln 2001, S. 110–120

5 Vgl. Rudolf, Sylvelin; Koglin, Lydia: *Buch?Kunst! Die Künstlerbuchsammlung der Universitätsbibliothek der Bauhaus Universität Weimar*, in: *AKMB-News: Informationen zu Kunst, Museum und Bibliothek*. - Düsseldorf: AKMB. - Jg. 21 (2015), H. 1, S. 33–39

Sylvelin Rudolf (Foto: Bernd Rudolf), geb. 1958 in Weimar. Architekturstudium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar. 1982 Diplom. Anschließend Forschungsstudium zur Designgeschichte der DDR und Lehrtätigkeit. Seit 1988 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschulbibliothek der HAB, heute Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar. Seit 1994 Fachreferentin für Kunst und Gestaltung. Baureferentin.



Dr. Frank Simon-Ritz (Foto: Philipp Wiegandt), Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar; geb. 1962 in Letmathe (Westfalen). Studium der Geschichte und der Germanistik in Bochum und Bielefeld. Promotion 1995. 1993 bis 1995 Bibliotheksreferendariat. 1995 bis 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar. Seit 1999 Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar. 2003 bis 2009 Vorsitzender des Landesverbands Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband, 2013 bis 2016 Vorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbands. Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher, Buchbeiträge sowie Zeitschriften- und Zeitungsbeiträge.



dafür entwickelt, die Spielerausstattung aus Recyclingmaterialien gebaut und dann öffentlich gespielt und kommentiert werden. Zur Eröffnung der Ausstellung zeigten die Professoren Andreas Kästner und Bernd Rudolf das Performance-Video.

6 Daraus ist folgendes Buch hervorgegangen: Pantenburg, Volker; Richter, Katrin (Hrsg.): *Kino-Enthusiasmus. Die Schenkung Heimo Bachstein*, Weimar 2016.

7 Ausgehend von dem Seminar »Filmkritik«, das seit dem Wintersemester 2002/03 an der Fakultät Medien stattfindet, ist das »Kinoheft« als Zeitschrift gewachsen. Exkursionen zu den Internationalen Filmfestspielen von Berlin liefern hierfür Eindrücke und Material. Zur summaery 2016 erschien die elfte Ausgabe des Magazins.

8 Informationen zum Wettbewerb des Jahres 2013 findet man hier: http://www.designerbookbinders.org.uk/competitions/dbibc/2013/international_competition2.html (letzter Aufruf: 13.3.2017)

9 Vgl. dazu: Lydia Koglin, *Zwischen Theater und Happening*, in: *BuB*, Jg. 67 (2015), H. 11, S. 710–712

10 Das aktuelle Programm des Weimarer Kunstfestes findet man unter: <http://www.kunstfest-weimar.de> (letzter Aufruf: 24.4.2017).

Im gleichen Jahr wurde die Ausstellung *Filmkunstarchiv Heimo Bachstein. Einblicke in die Sammlung eines Enthusiasten* gezeigt. Betreut durch Prof. Volker Panthenburg (Fakultät Medien) und begleitet durch die Fachreferentin Medien Katrin Richter widmeten sich Studierende ein Semester lang der Schenkung des Vorlasses von Heimo Bachstein an unsere Universitätsbibliothek und zugleich der Idee des Archivs. Wertvolle Fundstücke aus dem besonderen und vielfältigen Material lagen hinter Glas in Vitrinen. Zugleich stand ein Arbeitsplatz zur Verfügung, der den Besucherinnen und Besuchern ausgewählte Zeitschriften, Briefe und andere Dokumente in Kopie sowie Bachsteins eigene Filme und Fotografien zugänglich machte.⁶

Unter dem Titel *Frame by frame* präsentierten im Jahr 2016 Studierende der Studiengänge Medienwissenschaften und Medienkunst/Mediengestaltung unter Leitung von Susanne Wagner und Lena Serov eine Ausstellung typographischer und künstlerischer Arbeiten zur Filmkritik als Rückblick auf elf Jahre der filmkritischen Auseinandersetzung im und mit dem *Kinoheft*.⁷

In der Bibliothek wurden in den letzten Jahren auch Ausstellungen gezeigt, die nicht oder zumindest nicht unmittelbar mit der Bauhaus-Universität zu tun haben. 2010 – im Rahmen des 150. Hochschuljubiläums – präsentierte die Universitätsbibliothek eine

umfangliche Werkausstellung des Architekten, Lehrers, Malers und Fotografen Rudolf Ortner. Auch Buchkünstler präsentierten ihre Werke in den Räumen der Bibliothek, wie Wolfgang Nieblich gemeinsam mit Lothar Hartmann, organisiert zuerst durch die Galerie Profil Weimar im Jahr 2012 (Abb. 4). Eine weitere Ausstellung dieser beiden Künstler fand 2016/17 statt. 2014 machte die internationale Wanderausstellung zur Bucheinbandkunst *Prize volumes of the Designer Bookbinders International Competition 2013* in der Universitätsbibliothek Weimar Station.⁸ Mit *The Quiet Volume*, einer Hörspiel-Performance der britischen Theatermacher Tim Etchells und Ant Hampton, wurde die Universitätsbibliothek 2015 zum Spielort des *Kunstoffests Weimar*.⁹

Auch das Jahr 2017 verspricht ein Jahr spannender künstlerischer Aktivitäten in der Universitätsbibliothek Weimar zu werden. Wiederum zusammen mit dem Kunstfest Weimar planen wir eine Ausstellung mit dem Berliner Schriftkünstler Axel Malik, die am 20. August 2017 eröffnet werden soll.¹⁰ Eine große Herausforderung stellt für uns das Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019 dar. Noch ist es zu früh, um konkrete Projekte zu benennen. Aber es kann schon verraten werden, dass sich bereits jetzt für 2019 spannende Konstellationen und Installationen abzeichnen. Wir werden Sie gerne zu gegebener Zeit darüber informieren.

ANZEIGE

BIS-C 2017

<4th. generation>

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Software - State of the art - flexible

28 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verlässlichkeit
Service Erfahrungheit Support
Generierung Adaptierung Selfservice
Outsourcing Cloud SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI-Web-XML-Z39.50-SRU.OAI-METS

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	JSon	Integration

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

http://Landesbibliothek.eu	http://bmlf.at
http://OeNDV.org	http://VThK.eu
http://VolksLiedWerk.org	http://bmwfw.at
http://Behoerdenweb.net	http://wkweb.at

DABIS GmbH
 Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
 Tel. +43-1-318 9777-10 * Fax +43-1-318 9777-15
 eMail: support@dabis.eu * http://www.dabis.eu

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme